

KONZEPTION



Fr.Feicht, Christine
Fr.Knauer-Rechtsteiner, Martina
Fr.Mattos, Martina

Leubeweg 40/1
89134 Blaustein
Tel.: 07304 / 4090522
Mobil: 0176 63716456

josefinchen.blaustein@gmx.de

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt	
Inhaltsverzeichnis	1
Leitbild, über uns, Aufnahmekriterien, Öffnungszeiten.....	2
1. Vorstellung und Lage vom „Josefinchen“	3
2. Vorstellung der Kindertagespflegepersonen.....	3, 4, 5
3. Ziele der pädagogischen Arbeit.....	5
3.1. Leitgedanken, Grundsätze.....	6
3.2. Pädagogische Inhalte.....	6, 7
4. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	7
5. Eingewöhnung.....	8
6. Tagesablauf.....	9
7. Mittagessen / Obstpausen.....	9
8. Schlafen im „Josefinchen“	10
9. Sauberkeitsentwicklung.....	10
10. Krankheit.....	11
11. Kooperation.....	11
12. Schließungstage.....	11
13. Betreuungskosten / Zuschüsse.....	12
14. Qualitätssicherung.....	12
15. Anhang: Kinderschutzkonzept.....	13-17

Unser Leitbild: „Kinder brauchen ein Nest“ (von Khalil Gibran)

Wir begleiten und betreuen die Kinder liebevoll. Dabei gehen wir situationsorientiert auf ihre individuellen Bedürfnisse ein und fördern ihre Selbständigkeit.

Über uns:

Das „Josefinchen“ ist eine Kleinkinderbetreuung (Großtagespflege), die von drei qualifizierten Tagespflegepersonen geführt wird:

Fr.Feicht, Christine	Kinderkrankenschwester
Fr.Knauer-Rechtsteiner, Martina	Erzieherin
Fr.Mattos, Martina	Heilerziehungspflegerin

Wir bieten seit 2020 jährlich eine Stelle für einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) an.

Aufnahmekriterien:

Das „Josefinchen“ nimmt neun Kinder im Alter von einem Jahr bis drei Jahren auf.

Öffnungszeiten:

Mo - Do	7.30 – 16.00 Uhr
Fr.	7.30 – 14.00 Uhr

Diese Konzeption ist Grundlage für eine intensive und gute Zusammenarbeit mit den Eltern und uns Tagespflegepersonen. Sie bietet Transparenz in unsere pädagogische Arbeit und vermittelt unsere Wertevorstellungen und unseren Umgang mit den Kleinkindern.

1. Vorstellung und Lage der Kindertagespflege „Josefinchen“

Das „Josefinchen“ liegt in Blaustein-Klingenstein, Leubeweg 40/1, 89134 Blaustein. Es handelt sich hier um ein 3-Familien-Haus. Im Erdgeschoss wurde eine Wohnung mit 110 m² zur Großtagespflege umgebaut.

Das „Josefinchen“ ist zu Fuß und mit dem Kinderwagen erreichbar. Parkplätze stehen im Leubeweg und im Buchbronnenweg zur Verfügung.

Das „Josefinchen“ wurde am 12. April 2010 gegründet.

Das „Josefinchen“ ist ausgestattet mit einem/r

- Eingangsbereich mit Kindergarderoben
- großzügigen Essbereich (auch als Spielbereich nutzbar)
- Küche
- Abstellraum
- Flur mit Wand-Spielelementen und Spielecken
- 2 Spiel- und Bewegungsräume, die auch als Schlafzimmer genutzt werden
- großzügigem Bad mit Kindertoilette, Wickeltisch und Sitzbadewanne
- Personal- und Besuchertoilette
- Außenbereich mit Sandkasten, Rutsche, Schaukel, Grünbereich, Terrasse und Außenspielgeräten

2. Vorstellung der Kindertagespflegepersonen

Fr. Feicht, Christine:

Mein Name ist Christine Feicht.

Ich wurde 1964 in Ulm geboren und bin stolze Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Meine Tochter (* 1996) und mein Sohn (*2000) sind beide schon berufstätig.

Nach meiner Ausbildung zur Kinderkrankenschwester (1983 – 1986) arbeitete ich bis zur Geburt meiner Tochter erst in der Kinderklinik in Tübingen, dann in Ulm.

Lange Jahre habe ich die Zeit als Mama, zuhause bei meinen Kindern, genossen.

Seit 2013 bin ich im „Josefinchen“ und habe 2016 meine Qualifizierung als Tagesmutter abgeschlossen.

Mich begeistert zu sehen, wie die Kleinen aufwachsen, sich entwickeln und täglich Neues lernen.

Dabei ist mir wichtig, die Tage frei zu gestalten, die Kreativität zu fördern und die Kinder liebevoll zu begleiten. Sie sollen sich wohl- und geborgen fühlen und gerne ins „Josefinchen“ kommen.

Durch meinen Beruf habe ich eine gute Beobachtungsfähigkeit. Dadurch kann ich gut erkennen, was ein Kind gerade braucht und darauf reagieren.

Kinder sind neugierig, interessiert und kreativ. Ich unterstütze sie gerne dabei, die Welt zu erkunden, zu begreifen, zu fühlen, zu ertasten und zu verstehen.

Im „Josefinchen“ bin ich auch sehr gerne fürs Kochen und für kreative Dinge zuständig.

Ich freue mich sehr auf Ihre Kinder und eine gute Zusammenarbeit!

Fr.Knauer-Rechtsteiner, Martina:

Ich darf mich auch kurz vorstellen:

Nachdem ich meine schulische Ausbildung mit dem Abitur abgeschlossen hatte, entschied ich mich für eine Ausbildung zur Erzieherin an der Fachschule für Sozialpädagogik.

Nach dieser insgesamt 4-jährigen Ausbildungszeit, in der sich meine Berufsentscheidung festigte und sich meine Liebe zu der Zusammenarbeit mit Kindern herauskristallisierte, arbeitete ich jahrelang mit Begeisterung im Kindergarten, sammelte aber auch zusätzliche Erfahrungen im Zusammenleben mit behinderten und schwererziehbaren Kindern.

Ein halbjähriger Auslandsaufenthalt erweiterte meine Lebens- und Sichtweite.

Ich bin Mutter zweier inzwischen erwachsener Kinder und freue mich über ihre Entwicklung und über die gemeinsame Zeit, die wir miteinander verbringen dürfen und durften.

Die gesunde Entwicklung und die Unterstützung der uns anvertrauten Kinder beim Sicheinfinden im erweiterten sozialen Umfeld ist mir eine Herzensangelegenheit.

Meine priorisierte Aufgabe im Josefinchen ist die kreative und liebevolle Führung und Begleitung der Kinder in unserem täglichen Miteinander. Neben pflegerischen und fürsorglichen Tätigkeiten beinhaltet diese vor allem den achtsamen, liebevollen und respektvollen Umgang mit den Kindern, damit sie sich in die Gruppendynamik einbringen und gesund miteinander wachsen können.

Es ist mir eine Freude, mich situationsorientiert und kreativ auf die Bedürfnisse unserer „Schützlinge“ einzulassen, um uns gemeinsam in den Erfordernissen und Herausforderungen des sozialen Miteinanders zu üben, zu erfahren und weiterzuentwickeln.

Ich freue mich, sie ein Stück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg begleiten zu dürfen.

Fr.Mattos, Martina:

Ich möchte mich Ihnen, liebe Eltern, kurz vorstellen:

1966 bin ich in Stuttgart geboren und nach mehreren Umzügen in Blaustein-Arnegg gelandet.

Nach dem Abitur absolvierte ich die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin in Ursberg und war insgesamt acht Jahre in unterschiedlichen Einrichtungen

(Behinderteneinrichtung, Körperbehindertenzentrum, Gerontopsychiatrie, Lebenshilfe) bei Kindern und Erwachsenen tätig.
Zwischendurch reiste ich für 13 Monate nach Peru, Südamerika. Meine Arbeit dort und die Reise durch das Land bereicherten mich sehr an Erfahrungen.

Nach meiner Berufstätigkeit und in der Kinderpause war ich zehn Jahre Kirchenpflegerin in der Kirchengemeinde St.Josef. Hierbei entstand die Idee der Kleinkinderbetreuung, da die Räumlichkeiten im Besitz der Kirchengemeinde leer standen.

Mittlerweile bin ich Mutter von drei erwachsenen Kindern und viele Erfahrungen mit meinen Kindern fließen in die Kinderbetreuung mit ein.

Ich möchte den Kleinen Geborgenheit vermitteln, sie liebevoll und wertschätzend, individuell und mit Geduld begleiten. Dabei ist mir eine wertfreie Kommunikation sehr wichtig. Durch meine Erfahrungen mit meinen eigenen Kindern kann ich auch viele Sorgen, Probleme, Fragen der Eltern...verstehen und auf sie eingehen.

Im „Josefinchen“ bin ich u.a. für alle Bürotätigkeiten, Buchhaltung, Schriftliches, Organisation...zuständig.

Ich freu´ mich immer wieder über Ihr Vertrauen, das Sie mir als Eltern entgegenbringen, wenn ich Ihren größten Schatz, Ihr Kind, begleiten und betreuen darf.

3. Ziele der pädagogischen Arbeit

Durch den strukturierten Tagesablauf im „Josefinchen“ werden die Basiskompetenzen, welche für die Entwicklung der Kinder essentiell wichtig sind vermittelt.

Diese sind:

- Ich Kompetenz (Selbstwahrnehmung, Selbständigkeit, eigenes Können, Selbstvertrauen und Stärke, Erkennen von eigenen Grenzen)
- Soziale Kompetenz (Wertschätzung, soziale Kontakte, Anerkennung, verantwortliches Handeln)
- Sachkompetenz (Aneignung der Welt, Erschließung von Lebensbereichen, Aneignung von Wissen)
- Lernkompetenz (Sprache und Kommunikation, Aneignung von Können)

Wir vermitteln den Kindern diese Kompetenzen auf unterschiedlichste Weise. Darüber hinaus werden Kinder als individuelle, kompetente Menschen gesehen, die jedoch unsere Unterstützung brauchen, sich und ihre Fähigkeiten voll zu entfalten. Wir helfen ihnen eigene Erfahrungen und Entdeckungen zu machen, sich positiv zu erfahren und spielerisch zu lernen.

Da jedes Kind sein eigenes Tempo hat, wird individuell und situationsbedingt auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder eingegangen.

3.1. Leitgedanken, Grundsätze

Uns geht es darum, die Kinder nicht nur zu betreuen, sondern einen Ort zu schaffen, an dem sich das Kind und seine ganze Familie wohlfühlt und sich das Kind sicher und geborgen fühlt.

Im „Josefinchen“ steht das Kind im Mittelpunkt. Es wird in seiner Entwicklung zu einem freien Menschen unterstützt, und es wird auf seiner eigenen und individuellen Entwicklungsstufe abgeholt. Jedem Kind wird Hilfestellung und Begleitung bei der Entfaltung seiner Persönlichkeit und der Weiterentwicklung seiner Fähigkeiten auf körperlicher, seelischer, geistiger und sozialer Ebene gegeben.

3.2. Pädagogische Inhalte

Kinder lernen auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Kompetenzbereichen. Mit Kompetenz bezeichnet man das, „was ein Mensch wirklich kann und weiß.“ D.h. alle Fähigkeiten, Wissensbestände und Denkmethode, die ein Mensch in seinem Leben erwirbt und zur Verfügung hat.

- **Sprache und Kommunikation**

Unmittelbar nach der Geburt beginnt die Sprachentwicklung der Kinder.

Bei der Kommunikation mit Kleinkindern ist uns wichtig:

- von Anfang an mit den Kindern verständlich, ruhig und in vollständigen Sätzen zu sprechen
- sprachliche Begleitung der Alltagssituationen und Handlungen
- aussprechen lassen, aktives Zuhören, Gefühle und Bedürfnisse formulieren, Anregen zum Sprechen (z.B. bei den Mahlzeiten)
- kindliches Begreifen der Sprache über Bilder und Material zu unterstützen

- **Musikalische und rhythmische Bildung**

Die Kinder erhalten die Gelegenheit Musik in unterschiedlichen Variationen kennenzulernen: Lieder, Kreisspiele, Bewegungsspiele, Orff-Instrumente, Musik von CDs...

Kinder erfahren den eigenen Körper als Instrument: Klatschen, Stampfen..., Geräusche der Tiere imitieren, singen... Viele Alltagssituationen werden singend begleitet (z.B. Aufräumlied, Gang zum Bad...). So lernen die Kinder spielerisch das Gefühl für Rhythmus und Melodie kennen. Das Gehör wird stabilisiert, die Konzentrationsfähigkeit gestärkt, Kreativität und Phantasie angeregt.

- **Stärkung der kreativen Fähigkeiten**

Die Kinder lernen verschiedene Materialien (z.B. Buntstifte, Wachsmalstifte, Fingerfarben, verschiedene Pinsel, Papiere, Knetmasse...) kennen.

Die Kinder haben die Möglichkeit durch Experimentieren unterschiedliche Sinnes- und Körpererfahrungen zu machen. Das alles fördert die Kreativität und schafft Möglichkeiten, Phantasien und Gefühle auszuleben.

- Bewegungsangebote

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern. Kinder brauchen Bewegung und Bewegungsangebote. Sie bewegen sich, erspüren, staunen, erleben, probieren aus, experimentieren, entdecken Körper und Kraft, haben Zeit für alles.

Wir bieten Bewegungslieder, Turnen auf der dicken Matte, Aufbau von verschiedenen Ebenen, Rutsche und Nestschaukel für den Innenbereich, Fahrzeuge im Innenbereich...

Die Bewegung im Garten ist ebenfalls ein Schwerpunkt: rutschen, schaukeln, im Sand spielen, mit Fahrzeugen sich erproben, sich im Grünbereich aufhalten, auf Kreidetafeln malen ...

Immer wieder wird die Gruppe auch aufgeteilt, um mit einer kleineren Kindergruppe spazieren zu gehen, wo viel entdeckt, beobachtet, gehört und begriffen werden kann.

Bildung beginnt mit der Geburt. Bildung ist ein Auseinandersetzen des Kindes mit seiner Umwelt und ein Auseinandersetzen mit andern Kindern.

Bildung ist sehr umfassend. Aus diesem Grund wollen wir den Kindern viele Möglichkeiten bieten, die Welt zu entdecken, kennenzulernen, zu be-greifen und sich mit der Welt auseinanderzusetzen.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und uns ist sehr wichtig für eine gute Eingewöhnung, Bindungsfähigkeit, Geborgenheits- und Sicherheitsgefühl des Kindes im „Josefinchen“.

Gute Zusammenarbeit bedeutet für uns:

- Kennenlernen in der häuslichen Atmosphäre vor Betreuungsbeginn
- Besichtigung der Räumlichkeiten
- Aufnahmegespräch, Erstgespräch
- Fragebogen vor dem Betreuungsbeginn (ausführliche Informationen über Spiel-, Schlafverhalten, Essensgewohnheiten, Besonderheiten, Gefühlsäußerungen, Kuseltiere, Lieblingsspielsachen, Unverträglichkeiten, gesundheitliche Einschränkungen...)
- tägliche Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen des Kindes
- ein Entwicklungsgespräch zum Zeitpunkt des zweiten Geburtstages des Kindes
- bei Bedarf für ein längeres, intensiveres Gespräch bieten wir einen Termin an
- Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen der Kinder.

5. Eingewöhnung

Um dem Kind einen optimalen Beginn im „Josefinchen“ zu gewährleisten, ist uns die Gestaltung der Eingewöhnungsphase sehr wichtig.

Ziel ist es dabei, eine gute Beziehung und ein Vertrauensverhältnis zu dem Kind und zu der Begleitperson (Elternteil) aufzubauen.

Dies ermöglicht es ihm sich ohne seine Begleitperson (Bp) bei uns wohlfühlen.

Die Aufgabe der Bp ist es dabei, eine „sichere Basis“ für das Kind in der neuen Situation zu sein.

Zur Eingewöhnung erhalten die Eltern vor Betreuungsbeginn eine gesonderte Information, die u.a. folgende Punkte enthält:

Die Eingewöhnungsphase umfasst ca drei Wochen. In dieser Zeit sollte nur ein Elternteil das Kind begleiten und ständig telefonisch rufbereit sein.

Grundsätzlich sollte die Bp anfangs den Gruppenraum nicht ohne das Kind verlassen. In der Zeit der ersten Kontaktaufnahme zur neuen Umgebung braucht das Kind durchgängig die Sicherheit, bei der Bp Zuflucht, Geborgenheit und Unterstützung finden zu können.

Die Bp sollte jede Kontaktaufnahme des Kindes zu anderen Kindern und zu uns bzw. der Bezugsperson unterstützen.

Die Bp sollte stets aufmerksam gegenüber dem Tun des Kindes sein und positiv darauf reagieren, insbesondere auf Annäherung, Blickkontakt...

Die Bp sollte sich in der Eingewöhnungszeit grundsätzlich passiv verhalten. Vielmehr könnte man das Verhalten der Bp mit dem eines „teilnehmenden Beobachters“ beschreiben.

Die Bp sollte dem Kind vermitteln, dass es zur Bezugsperson Vertrauen haben kann (mit einem Nicken, Lächeln, Kontaktaufnahme des Kindes zur Bezugsperson bestätigen). Das Kind sollte nicht gedrängt werden, sich von der Bp zu entfernen. Es wird sich der Umgebung von sich aus zuwenden, wenn es sich sicher fühlt.

Es ist sehr wichtig, dass sich die Bp beim Verlassen des Raumes vom Kind kurz verabschiedet.

Vertraute Gegenstände, die von Zuhause mitgebracht werden, sog.

„Übergangsobjekte“ z.B. Lieblingsspielzeug, Kuscheltier... können für das Kind während der Trennungsphase sehr hilfreich sein.

Genauere Abläufe der gesamten Eingewöhnungszeit und der Verabschiedung werden mit den Eltern zum entsprechenden Zeitpunkt besprochen. Dabei gehen wir individuell auf das Kind, auf die Bp und die aktuelle Situation ein. Unsere langjährige Erfahrung zeigt uns, dass die Eingewöhnung ohne Zeitdruck am besten gelingt.

Deshalb verläuft auch jede Eingewöhnungszeit unterschiedlich.

6. Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf mit Beachtung der individuellen Bedürfnisse ist uns wichtig. Dabei geben wiederkehrende Abläufe den Kindern Orientierung und Sicherheit.

7.30 – 8.30	Ankunft der Kinder
7.45 – 8.45	Freispiel
8.45 – 9.15	Obstpause, Frühstück
9.15 – 11.00	Wickeln, Freispiel, Gruppenaktivitäten, Einzelbeschäftigungen, Bewegung, Spaziergang, Garten.....
11.00 – ca.11.15	Händewaschen
11.15 – 12.15	Mittagessen
ab ca. 12.00	Mittagsschlaf
nachmittags	Obstpause, Freispiel, Beschäftigungen...
16.00	Betreuungsende (freitags 14.00 Uhr)

Die Kinder werden zu den im Betreuungsvertrag vereinbarten Betreuungszeiten gebracht und abgeholt.

Bis 8.30 Uhr sollten die Kinder im „Josefinchen“ sein. Wenn dies nicht möglich ist, dann können die Kinder nach der Frühstückszeit (ab ca. 9.30 Uhr) gebracht werden. Während des Mittagessens (11.15 -12.00 Uhr) können die Kinder nicht abgeholt werden

Danach gibt es keine vorgegebenen „Abholzeiten“.

Sollten sich Bring- oder Abholzeiten verschieben, ist ein Telefonanruf der Eltern sehr wichtig.

Die Kinder können jederzeit vor dem vereinbarten Betreuungsende abgeholt werden.

7. Mittagessen / Obstpausen

Wir kochen das Mittagessen selber. Es wird dabei auf regionale, saisonale und biologische Nahrungs- und Lebensmittel geachtet. Der Speiseplan hängt im „Josefinchen“ aus und basiert auf dem Konzept von BEKI (bewusste Kinderernährung).

Rituale wie Tischspruch, Hände reichen, fester Sitzplatz auf Kinderstuhl (mit seinem Tiersymbol gekennzeichnet) sind dabei sehr wichtig.

Das gemeinsame Essen am großen Tisch regt zur Kommunikation untereinander an, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und regt den Appetit an. Dabei wird von unserer Seite aus auf eine entspannte Essensatmosphäre geachtet.

Für die Obstpausen und Mittagessen wird ein Kostenbeitrag erhoben.

8. Schlafen im „Josefinchen“

Für das Kind, das im „Josefinchen“ schläft, bringen die Eltern ein Reisebett mit (bei Neukauf bitte darauf achten, dass das Reisebett mit Rollen ausgestattet ist). Das Bett sollte so ausgestattet werden, wie es das Kind gewöhnt ist: Matratze, Bettwäsche, Decke oder Schlafsack, Kuscheltier...

Wir gehen individuell auf das Schlafbedürfnis des Kindes ein. D.h., dass das Kind auch vormittags noch schlafen kann, wenn es nötig ist. Ansonsten werden die Kinder einzeln von uns nach dem Mittagessen ins Bett gebracht.

Das Spielzimmer wird umfunktioniert zum Schlafraum, so dass zwei Schlafzimmer vorhanden sind. Beide Räume werden abgedunkelt. Rituale wie Einschlaflieder, Spieluhr, Streicheln... helfen dem Kind sich geborgen zu fühlen und einzuschlafen. Dabei werden auch individuelle Schlafgewohnheiten (Schnuller, Kuscheltier, „Schmusedecke“...) berücksichtigt.

Stillen als Einschlafhilfe beim Mittagsschlaf sollte schon vor der Eingewöhnung des Kindes im „Josefinchen“ durch andere Rituale ersetzt werden.

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist ausreichender Schlaf unerlässlich. Das Kind braucht die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten, sich von den vielen Außenreizen und Herausforderungen zu erholen und Kraft zu schöpfen. Die Anforderungen in einer Großtagespflege sind höher als im Alltag zuhause in der Familie. Deshalb bieten wir dem Kind Raum und Zeit für sein individuelles Schlafbedürfnis und geben ihm die Möglichkeit, sich in seinem eigenen Rhythmus auszuschlafen. Das Kind wird nur geweckt, wenn es für die Abholzeit unerlässlich ist.

9. Sauberkeitsentwicklung

Wichtig ist uns abzuwarten, bis das Kind dazu bereit ist. In der Regel benötigt das Kind keine Windel mehr, wenn die neurophysiologischen und anatomischen Funktionen ausgereift sind. Wir vertrauen dem Kind, dass es selbständig trocken werden will, dass es aus eigener Initiative (Selbstkompetenz) das übt, erforscht, was seiner individuellen Entwicklung angemessen ist und seiner individuellen Reifung entspricht.

Wir bieten dem Kind die Toilette an, drängen es jedoch nicht dazu.

Wir haben klare Worte für die Geschlechtsteile und die Ausscheidungen. Dabei vermeiden wir Ekel- und Peinlichkeits-Äußerungen.

Das Kind wird nach Bedarf gewickelt und / oder beim Toilettengang begleitet. Dafür schaffen wir eine ungestörte, ruhige Umgebung und achten auf die Intimsphäre der Kinder.

Die Eltern bringen für das Kind Windeln, Pflegecreme und Ersatzkleidung mit. Dafür hat jedes Kind im Bad seine eigene mit seinem Tiersymbol gekennzeichnete Box.

Das Trockenwerden braucht seine Zeit und kommt zu seiner Zeit!

10. Krankheit

Erkrankt das Kind während der Betreuungszeit werden die Eltern telefonisch informiert. Das Kind sollte dann innerhalb 30 Minuten abgeholt werden, wozu sich die Eltern mit ihrer Unterschrift im Betreuungsvertrag verpflichten. Wir entscheiden immer im Team, ob eine Abholung nötig ist.

Abholung bei:

Erbrechen, Durchfall, Temperatur, Ausschlag, Bindehautentzündung, schlechter Allgemeinzustand.

Erkrankt das Kind zuhause, sollten uns die Eltern vor Betreuungsbeginn informieren. Werden in der Familie des Kindes ansteckende Krankheiten festgestellt, sollten wir ebenfalls darüber informiert werden.

Mit den Vertragsunterlagen wird den Eltern die Wiedenzulassungstabelle nach infektiösen Erkrankungen für Kindertagespflegen ausgehändigt.

Wichtige Informationen werden mit dem Infektionsschutzgesetz (Anhang zum Betreuungsvertrag) ausgehändigt.

11. Kooperation

Wir arbeiten mit dem Jugendamt Alb-Donau-Kreis und der Stadt Blaustein zusammen.

Im Falle von Kindeswohlgefährdung oder Verdacht diesbezüglich werden die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet und zuständige Stellen informiert.

Der Musikverein Blaustein bietet wöchentlich (ausgenommen Schulferien) 45 min den „Musikgarten“ durch eine Fachkraft an. Dazu können die Eltern ihr Kind anmelden.

12. Schließungstage

Das „Josefinchen“ ist 27 – 30 Tage pro Jahr geschlossen. Die Schließungstage werden im Herbst für das darauffolgende Jahr festgelegt und den Eltern mitgeteilt.

13. Betreuungskosten / Zuschüsse

Wir bieten einen wöchentlichen Betreuungsumfang von 30 – 40 Stunden an. Dieser wird im Betreuungsvertrag genau festgehalten und ist für beide Seiten verbindlich. Die Betreuungszeiten können nur nach Absprache geändert werden.

Die Eltern beantragen beim zuständigen Landratsamt Alb-Donau-Kreis (wirtschaftliche Jugendhilfe) die laufenden Geldleistungen. Diese betragen 7,50 € / Betreuungsstunde. An das Kreisjugendamt, Landratsamt, entrichten die Eltern einen Kostenbeitrag. Dieser orientiert sich am Betreuungsumfang und an der Anzahl der Kinder im Haushalt unter 18 Jahren.

Über die genauen Betreuungskosten werden die Eltern im Vorgespräch von uns informiert.

14. Qualitätssicherung

Wir sind verpflichtet, jährlich mindestens 20 Fortbildungsstunden im pädagogischen und psychologischen Bereich zu absolvieren.

Die regelmäßige Teilnahme an Erste-Hilfe-Kurse am Kind, Schulungen zum Infektionsschutz und Hygienebelehrungen, Gesundheitsuntersuchungen und Schulungen zum Kinderschutz, Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung sind ebenfalls Pflicht für uns.

Wir sind alle im Besitz einer Pflegeerlaubnis, die vom Landratsamt überprüft und alle fünf Jahre neu ausgestellt wird.

Qualitätsentwicklung bedeutet Reflexion und ist ein ständiger Prozess der Qualitätssicherung. Dies Konzeption stellt eine Qualitätssicherung dar. Aus diesem Grund wird die Konzeption jährlich überarbeitet.

Die Konzeption liegt im „Josefinchen“ zur Ansicht aus. Die Eltern unterschreiben im Betreuungsvertrag, dass sie die Konzeption zur Kenntnis genommen haben.

„Qualitätsentwicklung endet nie!“

Anhang: Kinderschutzkonzept

Blaustein, Februar 2025

Kinderschutzkonzept für die Kleinkinderbetreuung „Josefinchen“

Das Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz (SGB VIII) verpflichtet Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe, also u.a. auch Kindertagespflegepersonen (KTPP), zur Sicherung der Rechte und des Wohls von Kindern ein Konzept zum Schutz vor Gewalt zu entwickeln und umzusetzen.

Dies sehen wir nicht nur als unsere Pflicht, sondern auch als einen wichtigen Auftrag unserer Arbeit.

Wir verpflichten uns dazu, im pädagogischen Alltag mit den Tageskindern

- Die Kinder vor allen Formen der Gewalt zu schützen und sie zu stärken.
- Die Grenzen und die Würde sowie die Rechte der uns anvertrauten Kinder jederzeit bestmöglich zu wahren.
- Geeignete Verfahren der Selbst- und Mitbestimmung sowie Möglichkeiten der Beschwerde niederschwellig und zuverlässig für alle Kinder zur Verfügung zu stellen.
- Bei der Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte auf eine Kindeswohlgefährdung außerhalb vom „Josefinchen“ (z.B. in der Familie) besonnen, aber konsequent zu handeln (§8a Abs.5 SGB VIII).

Wir möchten für alle Kinder Schutz- und Kompetenzort sein, an dem sie ihre Rechte erleben, respektvoll und gleichwürdig behandelt werden und zuverlässige Ansprechpersonen finden, an die sie sich mit allen kleinen und großen Anliegen vertrauensvoll wenden können. Wir möchten allen uns anvertrauten Kindern ein gewaltfreies und unversehrtes Aufwachsen ermöglichen – unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe, ihrer familiären Situation, ihrer Religion, ihrem Alter, ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft, ihren Beeinträchtigungen und Behinderungen oder anderen Diversitätsfaktoren.

Achtsamer Umgang mit Situationen der besonderen körperlichen und emotionalen Nähe

Für Situationen der besonderen körperlichen und emotionalen Nähe haben wir sogenannte Schutzvereinbarungen entwickelt, die für alle KTPP verbindlich sind. Mit ihnen schützen wir die uns anvertrauten Kinder vor Verletzungen ihrer Intimsphäre. Wir achten bei allen Begegnungen mit Kindern darauf, dass deren Würde sowie ihre körperlichen und emotionalen Grenzen auch in besonders sensiblen Situationen nicht verletzt werden, sondern jederzeit bestmöglich geschützt sind:

- **Umgang mit körperlicher Nähe**
Wir bieten Kindern emotionale und körperliche Zuwendung an, wenn sie diese bei uns suchen. Dabei liegt es an den Kindern selbst, ob, in welcher Form und von wem sie körperliche oder emotionale Nähe annehmen wollen, das heißt:

- Der Wunsch nach körperlicher Nähe geht stets vom Kind aus und erfüllt sein Bedürfnis nach Nähe und Beziehung. Körperliche Nähe wird nicht von der KTHP hergestellt, um deren Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung zu erfüllen.
 - Kinder werden von uns dabei unterstützt, ihre emotionalen und körperlichen Grenzen zu kommunizieren (verbal und non verbal) und auch die Grenzen anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Grenzverletzendes Verhalten wird sofort gestoppt und thematisiert.
- **Umgang mit Pflegesituationen**
Wir arbeiten nach dem Prinzip der unverschlossenen Tür, d.h. wir schließen Türen bei intimen Situationen (z.B. Wickeln, Umziehen, Schlafbegleitung), sperren sie aber nicht ab.
Wir beachten folgende Grundsätze:
 - Wir begleiten alle Wickelsituationen verbal. Wir verwenden hierfür wiedererkennbare, anatomisch korrekte Begriffe für den Intimbereich der Kinder.
 - Wir bieten Kindern bei Toilettengängen Hilfen an und unterstützen sie gleichzeitig und in Absprache mit den Eltern bei der Sauberkeitsentwicklung.
 - Neue KTHP werden erst nach der Eingewöhnungs- und Kennenlernphase in Wickelsituationen eingebunden. Jugendliche, die ein freiwilliges soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren, werden nicht in die Wickelsituation eingebunden.
 - Wir berühren Kinder beim Wickeln achtsam und wahren zu jeder Zeit die Grenzen und die Intimsphäre der Kinder.
 - Wir nehmen keine medizinischen Maßnahmen an Kindern vor, mit denen wir in den Körper oder die Intimsphäre eines Kindes eindringen (z.B. Fiebermessen, Absuchen nach Zecken, ...). Dies sehen wir als Aufgabe der Eltern und familiären Bezugspersonen.

Möglichkeiten der Beschwerde im Kindertagespflege-Alltag

Wir erkennen kindliche Beschwerden als wichtige Rückmeldungen zu unserem Verhalten und unserem Alltag im Josefinchen an und versuchen darum die unzähligen Ausdrucksweisen, mit denen uns die Kinder ihre Unzufriedenheit, ihre Anliegen und Sorgen mitteilen, zuverlässig wahr- und ernst zu nehmen.

Wir achten auf laut geäußerte Beschwerden, aber auch auf die, die ganz leise oder gar ohne Worte zu uns getragen werden. Auch Weinen, Sich-Steif-Machen, Wegdrehen etc. werden von uns als Unzufriedenheitsäußerung anerkannt. Wir möchten Kindern zuverlässig die Erfahrung ermöglichen, dass es sich lohnt, uns davon zu erzählen, wenn sich etwas für sie nicht gut anfühlt, und dass sie in diesen Situationen immer bei uns Hilfe suchen, Schutz erfahren und Unterstützung bekommen können.

Wenn das Kind sprachlich und kognitiv in der Lage ist, besprechen wir im Falle einer Beschwerde, wo das Problem liegt und was es sich wünscht, damit es ihm wieder bessergeht.

Bei Kindern, die noch nicht sprechen, reagieren wir feinfühlig auf die gezeigten Körpersignale und versuchen, durch feinfühlig Interaktion mit dem Kind eine kindorientierte Lösung zu finden.

Auch die Eltern der uns anvertrauten Kinder dürfen sich jederzeit vertrauensvoll mit ihren Beschwerden an uns wenden, ohne Misstimmung oder Nachteile für ihr Kind befürchten zu müssen.

Altersangemessene sexualpädagogische Arbeit im Kindertagespflegealltag verankern

Die Kindertagespflege ist der Ort, an dem viele Kinder erste Kontakte zu Gleichaltrigen erleben und vielleicht sogar erste Freundschaften knüpfen. Sie lernen zu kooperieren, sich über Gefühle auszutauschen, geraten in Konflikte und finden gemeinsam Lösungen.

Wir sehen es als unseren wichtigen Auftrag, Kinder bei ihrer sexuellen Entwicklung kindgerecht und altersgemäß zu begleiten und auch bei diesem Entwicklungsbereich kompetente Ansprechpersonen für sie zu sein. Dabei betrachten wir sexualpädagogische Arbeit als wichtigen Baustein zur Prävention von sexuellem Missbrauch, denn durch unseren achtsamen und wertschätzenden Umgang mit dem Thema...

- Bekommen Kinder einen positiven Zugang zu ihrem Körper und ihren Gefühlen und erleben sich als liebens- und schützenswert. Das ist eine wichtige Voraussetzung für psychische Gesundheit, Wohlbefinden und auch für die Aufdeckung erlebter Gewalt.
- Erwerben Kinder Wissen über ihren Körper und ihre Gefühle und spüren, dass auch Gefühle wie Wut, Angst und Scham wichtig sind.
- Bekommen Kinder eine Sprache für ihren Körper und ihre Gefühle. Sie spüren, dass es nicht schlimm oder peinlich ist, über ihre Gefühle oder ihren Intimbereich zu sprechen.

Eine kind- und altersgemäße sexualpädagogische Arbeit, die wir als pädagogischen und präventiven Auftrag sehen, zeigt sich in unserem pädagogischen Alltag durch folgende Punkte:

- Wir stellen Bücher zur Verfügung, in denen Themen wie Körper, Gefühle oder Schwangerschaft kindgerecht thematisiert werden und gehen auf Fragen, die die Kinder dazu an uns herantragen, altersgemäß und kindgerecht ein.
- Wir geben Kindern die Möglichkeit, Rollenbilder zu reflektieren und sich spielerisch mit dem Thema „Mädchen sein, Junge sein, Kind sein“ auseinanderzusetzen. Wir stellen Rollenspielmaterialien zur Verfügung, die den kindlichen Interessen entsprechen und zu einem Geschlechterrollen-öffnenden Spiel anregen (z.B. Puppen, Fahrzeuge, Spielküche...)
- Wir gehen auf Fragen, die die Kinder zum Thema Körper und Gefühle an uns herantragen, altersgemäß ein.

- Wir benennen Geschlechtsorgane von Kindern anatomisch korrekt (Penis, Scheide).
- Wir bestärken Kinder darin, ihre Grenzen zu schützen und machen im Josefinchen-Alltag erlebbar, dass uns ihr „Nein“ wichtig ist und wann immer möglich eine Wirkung hat. Wir zeigen ihnen, dass Gefühle wie Wut, Angst, Scham wichtige Gefühle sind, die uns beschützen und die wir darum immer ernst nehmen.
- Wir unterbinden von kindlicher Neugier geleitete Begegnungen und Spiele nicht grundsätzlich, denn ein Verbot dieser Interaktionen beeinflusst das Körpergefühl von Kindern negativ und entspricht nicht unserer fachlichen und präventiven Haltung. Wir besprechen mit Kindern allerdings, wenn es zum Thema wird, Regeln für Körpererkundungsspiele (wie z.B., dass kein Kind zu etwas gezwungen werden darf) und haben die notwendige fachliche Kompetenz, um einzuschätzen, welches Verhalten altersangemessen und in Ordnung ist und, wenn nötig, ein Stopp zu setzen.

Qualitätssicherung und –nachhaltigkeit

Wir KTPP haben die gesetzliche Pflicht, innerhalb fünf Jahren 20 Unterrichtseinheiten Fortbildungen zum Themenspektrum Kinderschutz zu besuchen und dem zuständigen Fachdienst (Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Ulm) nachzuweisen. Dies ist eine Voraussetzung für den Erhalt unserer Pflegeerlaubnis.

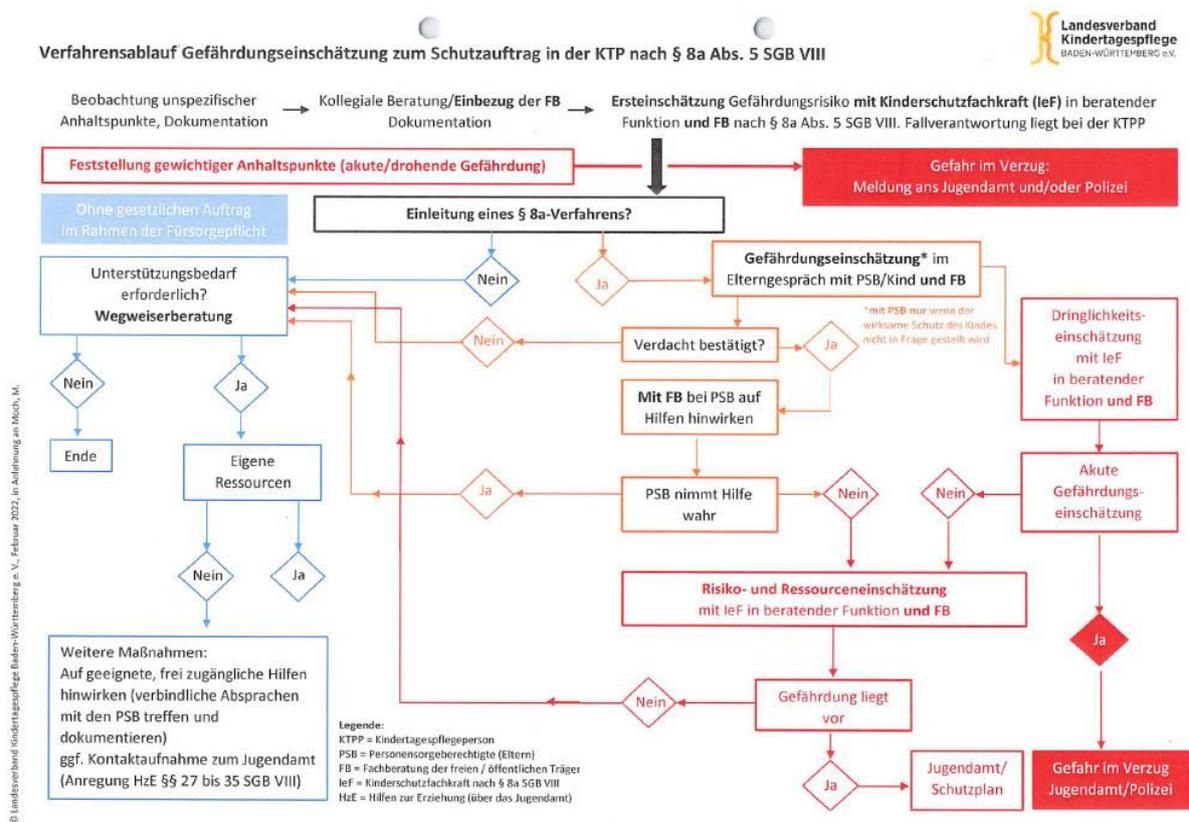
Unser Kinderschutzkonzept wird in unsere Konzeption aufgenommen und den Eltern bei Vertragsabschluss vorgelegt. Diese ist auf der Homepage der Stadt Blaustein abrufbar. Außerdem kann das Kinderschutzkonzept im Josefinchen eingesehen werden. So wird das Kinderschutzkonzept den Eltern zur Verfügung gestellt.

Bei Kennenlern-/ Aufnahmegesprächen wird unser Schutzkonzept thematisiert, so dass auch für Eltern spürbar wird, dass wir unseren Schutzauftrag ernst nehmen.

Unser Schutzkonzept wird der zuständigen Fachaufsicht auf Nachfrage vorgelegt.

Gesetzliche Grundlage: § 8a SGB VIII

(5) In Vereinbarungen mit Kindertagespflegepersonen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass diese bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und dabei eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuziehen. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind sind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. (...)



Fr.Feicht, Fr.Knauer-Rechtsteiner, Fr.Mattos
März 2024